

Aadorf

5.3. Bibliothek Performance-Tour & öffentliche Diskussion. Roger Strub - „Waches Auge“. „Bei den Recherchen zu meinem dritten Buch der Lena Bellmann-Reihe ‚Wachendes Auge‘ bin ich auf zahlreiche irritierende Gerichtsurteile und fatale psychiatrische Gutachten gestossen. Das hat meine Geschichte beeinflusst. Die ernüchternden Erkenntnisse haben mich aber auch dazu bewogen, etwas zu unternehmen und mit Hilfe des Buches, meiner Website und der Tournee einen Beitrag zur öffentlichen Diskussion über die lahme Justiz zu leisten.“ Die lahme Justiz ist denn auch zentrales Thema der spannenden Performance, mit der Roger Strub und Lena Bellmann ab September 2009/2010 in der Schweiz und Deutschland auf Tournee sind. 20 Uhr. Gemeindeplatz 2, 8355 Aadorf.

Aarau

10.3. Wirz Thalia Bücher Lesung. Milena Moser - „Möchtegern“. 20 Uhr. Hintere Vorstadt 18, 5000 Aarau.

11.3. Stadtbibliothek Lesung. Isabelle Stamm - „Schonzeit“. 20 Uhr. Graben 15, 5001 Aarau.

Bad Ragaz

16.3. Hotel Sandi Lesung. Peter Bichsel - „Kolumnen, Kolumnen“. 9.30 Uhr. Bahnhofstrasse 47, 7310 Bad Ragaz.

Basel

16.3. Thalia Bücher Lesung. Milena Moser - „Möchtegern“. Über Castingshows, die Motive und Schicksale der Kandidaten, Schreiben und Ehrgeiz, Freundschaft und Verrat - und die tückischen Zufälle des Lebens. Die bekannte Schriftstellerin Mimosa Mein tritt nach Jahren der Zurückgezogenheit als Jurorin der TV-Sendung „Die Schweiz sucht den Schreib-Star“ wieder vor die Öffentlichkeit - als skandalumwitterte Hasbeen kenne sie ja bestens die Stärken und

Schwächen der Wannabes, argumentiert der Fernsehredakteur. Sie wird mit den Lebensgeschichten von Menschen konfrontiert, die buchstäblich alles riskieren, um berühmt zu werden. Und Mimosa riskiert fast alles, um ihnen dabei zu helfen. Vor allem, als ein Text sie seltsam vertraut an einen Mann erinnert, der vor vielen Jahren unter mysteriösen Umständen verschwand. 20 Uhr. Freie Strasse 32, 4001 Basel.

23.3. Literaturhaus Lesung. Urs Widmer - „Herr Adamson“. Es ist Freitag, der 22. Mai 2032. Einen Tag nach seinem vierundneunzigsten Geburtstag sitzt ein Mann in einem üppig blühenden Garten - es ist der Paradiesgarten seiner Kindheit -, neben sich einen Rekorder, und spricht seine Geschichte mit Herrn Adamson auf Band. 19 Uhr. Barfüssergasse 3, 4001 Basel.

23.3. Allgemeine Lesegesellschaft Lesung. Hermann Hesse - „Liebes Herz! Briefwechsel mit seiner zweiten Frau Ruth“. Die junge Basler Sängerin Ruth Wenger inspirierte Hermann Hesse nicht nur zu einigen seiner schönsten Gedichte, Erzählungen und Märchen. Aus der etwa sieben Jahre andauernden - überwiegend als Fernliebe gelebten - Beziehung ging auch eine umfangreiche Korrespondenz hervor. Die Schauspielerin Cornelia Bernoulli stellt diesen weniger bekannten Lebensabschnitt Hermann Hesses mit seiner zweiten Frau Ruth vor. 19 Uhr. Münsterplatz 8, 4001 Basel.

31.3. Literaturhaus Lesung. Stephan Thome - „Grenzgang“. Alle sieben Jahre steht Bergenstadt kopf: Man feiert Grenzgang, das traditionelle dreitägige Volksfest, und dabei werden nicht nur die Gemeindegrenzen abgeschritten. Auch abends im Festzelt wird ausprobiert, wie weit man gehen kann. Alle sind dabei, nur zwei stehen am Rand: Thomas Weidmann und Kerstin Werner. Er ist nach gescheiterter Uni-Karriere als Lehrer ans Gymnasium Bergenstadt zurückgekehrt. Sie versorgt nach

VERANSTALTUNG DES MONATS

Ilma Rakusa liest in Winterthur

Ilma Rakusa, eine Schriftstellerin, die wie wenige zwischen und in verschiedenen Kulturen lebt, wird am Montag (29.3.) ihren preisgekrönten Roman „Mehr Meer“ in der Coal Mine Bar in



Ilma Rakusa liest am 29.3. aus ihrem neuen Buch „Mehr Meer“.

Winterthur vorstellen. In kleinen Selbstbefragungen, Gedichten und Dialogen ergründet sie ihre eigene Geschichte. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr (Eintritt: CHF 20 / 5).

In ihrem sehr autobiographischen Buch spürt sie den Erinnerungen eines kleinen Mädchens nach, das ihre ersten Lebensjahre in einer slowakischen Kleinstadt verbrachte und bald darauf in Budapest, Ljubljana, Triest und schließlich Zürich lebte. Geprägt von Abschieden und Ankünften an fremden Orten, fremden Sprachen und Kulturen findet sie in der Fremde ihre Heimat in der Musik und der Literatur.

Ilma Rakusa verknüpft in „Mehr mehr“ Erinnerungen mit Reflexionen aus der Gegenwart, Stillleben und Versen. Mit großer Genauigkeit, jedoch ohne den Eifer der Bekennerin [mehr...](#)

Jokers



gescheiterter Ehe ihre demenzkranke Mutter und hat Ärger mit ihrem pubertierenden Sohn. Vor sieben Jahren beim letzten Grenzgang sind sich die beiden schon einmal begegnet, und damals ist etwas passiert, woran sich die beiden auch noch bei diesem Fest nur mit gemischten Gefühlen erinnern. „Grenzgang“ ist das furiose Debüt eines jungen Autors, der von Anfang an aufs Ganze geht: Spannend und voller überraschender Wendungen erzählt Stephan Thome von der Jagd nach dem Glück, die seine Figuren aus Berlin und Köln in die hessische Provinz und von dort in einen Swinger-Club an der Frankfurter Peripherie führt. Schnell wird klar, wie leicht vermeintliche Sicherheiten abhandeln können und wie dünn das Eis ist, auf dem Lebensentwürfe gründen – und dass es trotzdem keine Alternative zum Kampf um das eigene Glück gibt. 19 Uhr. Barfüßergasse 3, 4001 Basel.

Bern

3.3. ONO Lesesessel Literatur im Keller. Eine monatliche Plattform, die allen Schreibenden die Gelegenheit bietet, ihre Texte zu präsentieren. Wer lesen möchte, meldet sich auf info@onobern.ch an und erhält von uns eine Rückmeldung. Jede Form und Gattung ist willkommen. Immer am ersten Mittwoch des Monats sind Lesende und Zuhörende eingeladen, dem Lesesessel beizuwohnen! Eintritt: Fr. 15.- / 10.-. 20 Uhr. Kramgasse 6, 3011 Bern.

3.3. Thalia Buchhandlung Lesung. Milena Moser – „Möchtegern“. 20 Uhr. Spitalgasse 47/51, 3001 Bern.

5.3. raum am Breitenrainplatz Lesung. Esther Spinner – „Lamento“. 20 Uhr. Militärstrasse 60, 3014 Bern.

17.3. Universität Lesung. Roger de Weck – „Nach der Krise - Gibt es einen anderen Kapitalismus?“ Die

Krise ist allgegenwärtig: eine Krise der Finanz, der Wirtschaft, der Politik – und des Vertrauens. Über eine neue Kultur der Verantwortung spricht Roger de Weck mit Johann N. Schneider-Ammann, Unternehmer und Nationalrat FDP. Das Versagen des Wirtschaftssystems, das unser Leben prägt, hat zu einer Wertekrise geführt. Der Ökonom und ehemalige Zeit-Chefredakteur Roger de Weck erklärt die Ursachen. Er zeigt, wie sich der Kapitalismus von Grund auf erneuern muss: wider das schnelle Geld und das „Diktat der kurzen Frist“, das uns alle in Hektik stürzt. Er skizziert einen Markt, auf dem ökologische und soziale Ziele so viel gelten wie das Gewinnziel. Ein System, das den Eigennutz sehr wohl nutzt, aber eingrenzt. Ein privates Eigentum, das verpflichtet. Seine Analysen bieten etwas Besonderes: Orientierung inmitten einer großen Unordnung. 19.30 Uhr. Audimax, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern.

19.3. Nationalbibliothek Lesung. Matthias Zschokke – „Auf Reisen“. 20 Uhr. Hallwylstrasse 15, 3003 Bern.

21.3. Berner Puppen Theater Aus der Reihe Genie & Wahn. Friedrich Glauser 1896-1938. Der erste deutschsprachige Autor, der den Kriminalroman salonfähig gemacht hat! 17 Uhr. Gerechtigkeitsgasse 31, 3011 Bern.

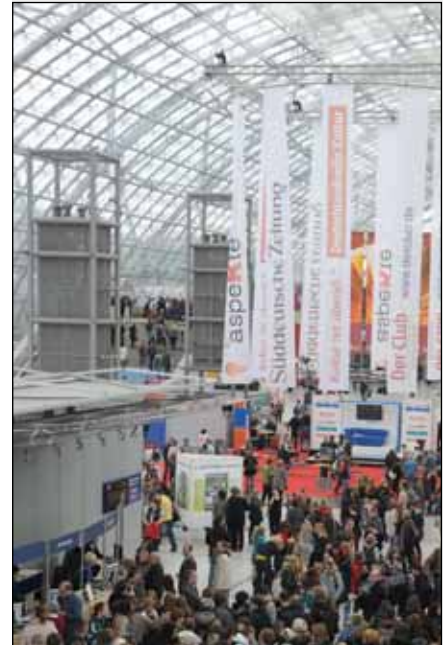
22.3. Hotel National Lesung. Martin Koch – „Der Koch“. Weltweite Finanzkrise, Bürgerkrieg in Sri Lanka und eine Firma, die in aller Verschwiegenheit boomt: „Love Food“ fürs diskrete Tête-à-Tête. Politische Gegenwart, Liebesgeschichte, Exotik und Sinnlichkeit – ein Roman, der keinen Wunsch offenlässt. 20 Uhr. Hirschengraben 24, 3011 Bern.

Biel

11.3. Théâtre de Poche Lesung. Hanns-Josef Ortheil – „Die Erfindung des Lebens“. „Die Erfindung des Lebens“ ist die Geschichte eines jungen Mannes von seinen Kinderjahren bis zu seinen ersten

Leipziger Buchmesse

Auch wenn pessimistische Meteorologen davon ausgehen, dass der ungewohnt schneereiche Winter dieses Jahr auch Mitte März noch mit braun-schwarzen Restschnee-



Besucherandrang auf der Leipziger Buchmesse 2009.

beständen unser Gemüt verdunkeln wird: Der März bietet einen echten literarischen Glanzpunkt, der in unseren wintermatten Herzen und Hirnen erste Frühlingsgefühle wecken wird.

Vom 18.-21. März findet auf dem Messegelände in Leipzig das wichtigste Frühjahrestreffen der Buch- und Medienbranche statt: die Leipziger Buchmesse. An diesen vier Tagen dreht sich alles rund um das gedruckte Wort: Verlage und Autoren stellen sich vor und Journalisten berichten über Neuerscheinungen, Ehrungen und aktuelle Debatten. Nicht zu vergessen natürlich der Leser, der sich bei diesem riesigen Lesefest auf über 1.500 Veranstaltungen an 350 Orten über die jüngsten Entwicklungen auf dem Buchmarkt informieren kann.

Wie jedes Jahr werden auch dieses Mal thematische [mehr...](#)

Jokers



Erfolgen als Schriftsteller. 19.30 Uhr. Brunnigasse 1, 2502 Biel.

Gottlieben

4.3. Bodman-Literaturhaus Lesung. Markus Bundi – „Sehr geehrte und andere“. In den Erzählungen seines neuen Buches lässt Markus Bundi immer denselben Ich-Erzähler zu Wort kommen. Moderation: Zsuzsanna Gahse. 20 Uhr. Dorfplatz 1, 8274 Gottlieben.

25.3. Bodman-Literaturhaus Lesung. Dagmar Leupold – „Die Helligkeit der Nacht“. Die Toten sind nicht tot, am allerwenigsten in der Literatur. Und sie selbst hat etwas Geisterhaftes, Nächtliches. Dies umso mehr, wenn zwei Tote über ein Jahrhundert hinweg ins Gespräch gebracht werden. Heinrich von Kleist macht sich Aufzeichnungen und schickt Briefe an Ulrike Meinhof – ein Journal der Zuwendung, das Fragen zur Literatur, zur Geschichte und ihrer Utopien aufwirft. 20 Uhr. Dorfplatz 1, 8274 Gottlieben.

31.3. Bodman-Literaturhaus Lesung. Ulrike Almut Sandig und Arno Camenisch. Eingeladen sind dieses Mal junge Lyriker, die sich in ihren Arbeiten in besonderer Weise auf andere Medien einlassen und Lyrik mit anderen, zeitgenössischen Ausdrucksformen verbinden. 20 Uhr. Dorfplatz 1, 8274 Gottlieben.

Klostern

6.3. Kulturschuppen Lesung mit Musik. Walter Moers – „Die Stadt der träumenden Bücher“. Walter Moers vermag in seinen Büchern die Fantasie von Jung und Alt zu beflügeln. 20.30 Uhr. Bahnhofstraße 3, 7250 Klosters.

Lenzerheide

3.3. Hotel Schweizer Hof Lesung. Monica Camuglia – „Irrtum 2012“. 20.30 Uhr. Gute Unterhaltung ist garantiert. Voa Principala 39, 7078 Lenzerheide.

3.3. Hotel Schweizer Hof Lesung. Urs Heinz Aerni – „Irrtum 2012“. Die Zürcher Autorin Monica Camuglia spricht mit dem Journalisten Urs Heinz Aerni über ihren ersten Roman ‚Irrtum 2012‘ (Kumpli Verlag). 20.30 Uhr. Hotel Schweizerhof, 7078 Lenzerheide.

Liestal

8.3. Stadtsaal im Rathaus Lesung. Katharina Tanner – „Mitgeteilt. 24 Lebensgeschichten von Frauen aus Basel-Stadt und Basel-Land“. 19 Uhr. Rathausstrasse 36, 4410 Liestal.

18.3. Kantonsbibliothek Lesung zu C. A. Loosli. Ein Leseprogramm zu C. A. Loosli von und mit Pedro Lenz, Beat Sterchi und Fredi Lerch; musikalische Begleitung durch ‚schön & fön‘ mit Urs Sibold (Blasinstrumente, Stimme, Perkussion) und Balts Nill (Schlagwerk, Saiten, Mundharmonika u. a.). 19.30 Uhr. Emma-Herwegh-Platz 4, 4410 Liestal.

Luzern

3.3. Loge Lesebühne. FKK – Freies Komma Kollektiv. Die erste Lesebühne Luzerns – mit Judith Stadlin, Autorin von Satz&Pfeffer, SchauspielerIn, Germanistin, Zug; Max Christian Graeff, Sänger, Autor, Verleger, Lektor aus Kriens/Berlin; André Schürmann, Autor, Lyriker, Anglist, Kulturmanager, Luzern; Michael van Orsouw, Autor von Satz&Pfeffer, literarischer Allgemeinpraktiker, Zug; Christov Rolla, Theatermusiker, Luzern. 20 Uhr. Moosstr. 26, 6003 Luzern.

3.3. Universität Luzern Diskussion. Roger de Weck und Rudolf Stichweh im Gespräch: „Nach der Krise - Gibt es einen anderen Kapitalismus?“ Das System, das unser ganzes Leben prägt, hat versagt. Die Krise ist inzwischen allgegenwärtig: eine Krise der Finanz, der Wirtschaft, der Politik, vor allem des Vertrauens. Wie geht es nach ihr weiter? Der Ökonom und ehemalige Chefredakteur der ZEIT Roger de Weck skizziert einen neuen Kapitalismus, der das Kapital nicht

AUTOR DES MONATS

Zwischen Oden und Wahnsinn

In Anbetracht der Tatsache, dass das dichterische Werk des am 20. März 1770 in Lauffen am Neckar geborenen Johann Christian Friedrich Hölderlin einen großen



Lange Zeit verkannt: der Dichter Friedrich Hölderlin

Einfluss auf nach ihm kommende Lyriker – wie Paul Celan, Ingeborg Bachmann, Stefan George, Georg Heym – ausüben sollte, mutet es seltsam an, dass Hölderlin außerhalb der literarischen Kreise zu seiner Zeit kaum bekannt war. Möglicherweise lag der damalige Mangel an Popularität in der Besonderheit seines Werkes und seiner Auffassungen begründet, die sich nicht in die gängigen Schubladen einordnen ließen. Hölderlins dichterisches Werk nimmt eine Sonderstellung neben den stilbildenden literarischen Strömungen der Epoche – der Romantik und der Weimarer Klassik – ein. Ungewöhnlich sind nicht nur der hymnische Stil seiner Dichtung und die lyrische Beschäftigung mit antiken Formen wie der Ode oder der Elegie; auch seine Ansichten in Bezug auf die altgriechische Kultur entsprachen nicht dem idealistischen [mehr...](#)

Jokers



gegen die Arbeit ausspielt, der die Umwelt nicht dem Wachstum opfert und der den Staat in die Pflicht nimmt. Ein spannendes, leicht lesbares Buch über die Wirtschaft, ihre Irrungen, ihre Chancen - ein hochaktueller Essay. „Nach der Krise“ bietet das, was im Kapitalismus derzeit am meisten gefragt und am wenigsten angeboten wird: Orientierung in Zeiten der großen Unordnung. 18.15 Uhr. Pfistergasse 20 /Hörsaal 1, 6000 Luzern.

6.3. Kornschütte Lesung. Peter Stamm - „Sieben Jahre“. 15 Uhr. Hirschgraben 17, 6002 Luzern.

6.3. Kleintheater Lesung. Urs Widmer - „Herr Adamson“. Es ist Freitag, der 22. Mai 2032. Einen Tag nach seinem vierundneunzigsten Geburtstag sitzt ein Mann in einem üppig blühenden Garten - es ist der Paradiesgarten seiner Kindheit -, neben sich einen Rekorder, und spricht seine Geschichte mit Herrn Adamson auf Band. 22.15 Uhr. Bundesplatz 14, 6003 Luzern.

6.3. Kleintheater Lesung. Anne Weber - „Luft und Liebe“. Wo die Liebe sich in Luft auflöst, fängt Literatur an: ‚Luft und Liebe‘ ist eine mitreißende Liebes- und Verratsgeschichte, ein großes literarisches Vergnügen. Die große Liebe - gibt es das? 18 Uhr. Bundesplatz 14, 6003 Luzern.

Mellingen

18.3. Bibliothek Lesung. Milena Moser - „Möchtegern“. Lange hat sich die erfolgsverwöhnte Schriftstellerin Mimosa Mein dem Medienbetrieb entzogen. Ihre Romane haben ihr allerdings den Ruf eingetragen, das Leben eines mondänen und zügellosen Vamps zu führen. Überrascht sagt sie zu, als sie angefragt wird, in der Jury der Sendung „Die Schweiz sucht den SchreibStar“ mitzuwirken - als skandalumwitterte „Hasbeen“ seien ihr die Stärken und Schwächen der „Wannabes“ vertraut, wie ihr

der Fernsehredakteur erklärt. Dort wird sie mit den Lebensgeschichten von Menschen konfrontiert, die buchstäblich alles riskieren, um berühmt zu werden. Und Mimosa riskiert fast alles, um ihnen dabei zu helfen. Ein mitreißender, witziger Roman über Schreiben und Ehrgeiz, Freundschaft und Verrat und die tückischen Zufälle des Lebens. 9 Uhr. Scheunengasse 7, 5507 Mellingen.

Neuhausen

10.3. Kirchgemeindehaus Lesung. Daniel Badraun - „Rheinfall“. 19.30 Uhr. Zentralstrasse 32, 8212 Neuhausen am Rheinfall.

Olten

23.3. Stadtbibliothek Café Littéraire. Gedankenaustausch über ein bis zwei Bücher. Die Titel werden zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt. Alle interessierten Personen sind wieder herzlich willkommen. 18.30 Uhr. Hauptgasse 12, 4600 Olten.

Rothrist

12.3. Schul- und Gemeindebibliothek Lesung. Karl Gautschi - „Vom Alltag und anderen Unglücksfällen“. 20 Uhr. Bachweg 18, 4852 Rothrist.

Solothurn

23.3. Hotel und Restaurant Baseltor Lesung & Gespräch. Peter Hänni - „Rosas Blut“ und „Samenspende“. Urs Heinz Aerni unterhält sich mit dem schreibenden Solothurner Arzt Peter Hänni, dessen zweiter Roman ‚Samenspende‘ im Oktober 2009 erschienen ist. Eintritt und dreigängiges Abendessen: 58 CHF (ohne Getränke). Frühzeitige Reservierung empfohlen! 19 Uhr. Hauptgasse 79, 4500 Solothurn.

St. Moritz

4.3. Hotel Laudinella Lesung. Andrej Kurkow - „Der Milchmann in der Nacht“. Der Roman ist dreifache Liebesgeschichte, schwarze Komödie, Krimi und politische Satire zu-

Die Gazelle mit der Panzerfaust

Helene Hegemann: *Axolotl Roadkill*. Ullstein Verlag, Berlin 2010. 208 S., 14,95 Euro.

„Helene Hegemann erzählt in ihrem ersten Roman vom Leben in einer Welt, die sich von allen Konventionen befreit hat.“ Der



Die umstrittene Nachwuchsautorin Helene Hegemann.

Satz stammt aus dem Klappentext zu „Axolotl Roadkill“ und er bringt, unabsichtlich, das Problem des Buches auf den Punkt: Die 17-jährige Autorin meint, sich außerhalb der Konventionen bewegen zu dürfen, also passagenweise beim Roman „Strobo“ des Berliner Autors Airen und bei einem Kurzfilm von Benjamin Teske abzuschreiben und es dann Kunst zu nennen. Sie gestand zwar, dass es „total gedankenlos und egoistisch“ gewesen sei, ihre Quellen nicht angegeben zu haben. Jedoch: „Ich finde mein Verhalten und meine Arbeitsweise aber total legitim.“ Aha.

Der Ullstein Verlag sieht das glücklicherweise anders und holte nachträglich die Abdruckrechte bei Airen's Verlag SuKuLTuR ein. Um nicht das Gesicht zu [mehr...](#)

Jokers



gleich – ein Roman mit so vielen Punkten, Wendungen und Geschichten wie

Sterne in der Milchstrasse. „Kurkows Romane sind nicht nur unterhaltsam, sondern spiegeln gleichzeitig ironisch eine aus den Fugen geratene Welt wider, in der jeder seinen persönlichen Überlebensweg suchen muss. Andrej Kurkow betrachtet die neue russische Gesellschaft mit realistischem Blick – das, so könnte man sagen, ist der Grund für sein Changieren zwischen Spott, Zynismus und Menschenfreundlichkeit“ (Frankfurter Rundschau). 20.30 Uhr. Via Tegia-tscha 17, 7500 St. Moritz.

22.3. Hotel Laudinella Brasserie littéraire: Die schlechtesten Sexszenen der Weltliteratur. Ein Autor, ein Agent, ein Verleger, eine Redakteurin und eine Übersetzerin aus Hamburg fahren seit vielen Jahren jeweils im März gemeinsam eine Woche Ski in St. Moritz. Beim letzten Après-Ski wurde die Idee geboren, Texte aus der Welt der Literatur über das, was so schwierig ist, gut in Worte zu fassen, zu sammeln. Eine kleine kurzweilige Auswahl wird an dem Abend vorgestellt. 19 Uhr. Via Tegia-tscha 17, 7500 St. Moritz.

23.3. Alpenhotel Quadratscha Lesung. Daniel Badraun – „Rheinfall“. 21 Uhr. Quadratscha 2, 7503 Samedan - St. Moritz.

Thun

5.3. Tertianum Eröffnung. Peter Bichsel eröffnet das 5. Thuner Literaturfestival Literaare. Seine Kurzgeschichten wie ‚Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen‘ oder ‚Ein Tisch ist ein Tisch‘ sind Kult und zugleich Meisterstücke; für sein literarisches Werk ist Peter Bichsel mit dem Preis der Schweizerischen Schillerstiftung, dem Gottfried-Keller-Preis, dem deutschen Jugendbuchpreis und vielen mehr ausgezeichnet worden. Bichsel versteht es, die Banalität des Alltags in Geschichten so darzustellen, dass es zu einer Liebes-

erklärung an das Gewöhnliche wird. Seine Erzählung ‚Cherubin Hammer und Cherubin Hammer‘ zeigt in der Doppelung des Protagonisten die Raffinesse des Schriftstellers Peter Bichsel. Auch in seinen politisch motivierten Texten wie ‚Des Schweizers Schweiz‘ erkennt man den feinen Tiefsinn, hinter dem weit mehr steckt, als auf den ersten Blick fassbar wird, und in seinen Kolumnen entfaltet sich die Tiefschärfe seiner Beobachtungsgabe. Peter Bichsels neuestes Buch ‚Über Gott und die Welt‘ versammelt Texte über Religion. Ab Ende März ist ein Dokumentarfilm über ihn in den Kinos zu sehen. 20 Uhr. Göttibachweg 2, 3600 Thun.

6.3. Theater Alte Oele Lesung. Hans Ulrich Treichel – „Grunewaldsee“. Paul liebt Berlin, vor allem Westberlin, sofern man Westberlin lieben kann, wenn man in einer dunklen Hinterhofwohnung in Kreuzberg lebt. Und er liebt Maria, die Spanierin mit den graugrünen Augen und der Motorradjacke. Maria, die angehende Ärztin, wird für ihn zur Liebe seines Lebens, und doch muss er sie bald verlassen: Sie ist verheiratet und erwartet ein Kind. Aber bei seinem Abschied aus Spanien ruft sie ihm nach: „Permanecemos juntos!“ – „Wir bleiben zusammen!“ Marias Versprechen soll kein leeres bleiben: Sie sehen sich wieder, in Deutschland. Von der Lobby des Münchner Hotels „Vier Jahreszeiten“ aus brechen sie auf zu einer Reise, die freilich nur einen halben Tag dauert. 11 Uhr. Freienhofgasse 10a / Oelegässli, 3600 Thun.

6.3. Theater Alte Oele Lesung. Sibylle Lewitscharoff – „Apostoloff“. 14 Uhr. Freienhofgasse 10a / Oelegässli, 3600 Thun.

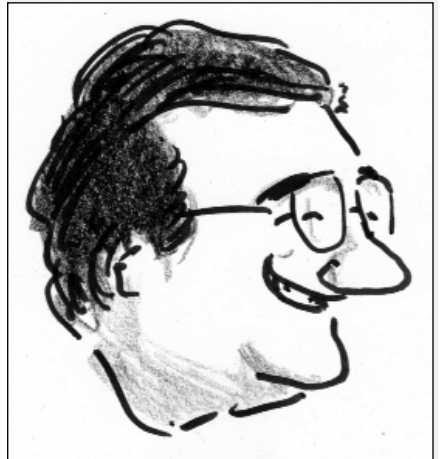
6.3. Theater Alte Oele Lesung. Alex Capus – „Der König von Olten“. 14 Uhr. Freienhofgasse 10a / Oelegässli, 3600 Thun.

6.3. Theater Alte Oele Lesung. Ulrike Almut Sandig – „Flamingos“. Begeisterte Reaktionen bei Lesern und Kritikern lösten die Gedichtbücher von Ulrike Almut Sandig

PREISE DES MONATS

Maar, Marzipan und das Ende der Welt

Der Essayist und Literaturkritiker Michael Maar erhält den Heinrich-Mann-Preis 2010 der Berliner



Der Essayist und Literaturkritiker Michael Maar erhält den Heinrich-Mann-Preis 2010.

Akademie der Künste. Maar sei der „Detektiv unter den Essayisten“, heißt es in der Jurybegründung. „Magic Marzipan“ von Franz Ziegler ist „Das beste Dessertbuch der Welt“ – so hat die Jury der Gourmand World Cookbook Awards 2009 entschieden. Das Buch zeigt das Modellieren von Marzipan in seiner ganzen Vielfältigkeit. Die Produktion „Bout Du Monde - Ende der Welt“ des saarländischen Liquid Penguin Ensemble ist zum „Hörspiel des Jahres“ gekürt worden. Sie zeichnet sich durch eine besonders originelle und kunstvolle Komposition aus.

Weitere Preisträger der vergangenen Wochen sind Dorothea von Törne (Alfred-Kerr-Preis), Wilhelm Genazino (Rinke-Preis) und Sibylle Lewitscharoff (Berliner Literaturpreis).

Der Essayist und Literaturkritiker Michael Maar erhält den Heinrich-Mann-Preis 2010 der Berliner Akademie der Künste. Maars Stil sei makellos, unangestrengt und fließend mit einer Sogwirkung, der der [mehr...](#)

Jokers



aus, und so wird es auch mit ihren Geschichten sein, die nunmehr im Buch

„Flamingos“ erscheinen. 16 Uhr. Freienhofgasse 10a / Oelegässli, 3600 Thun.

7.3. Theater Alte Oele Lesung. Wilhelm Genazino – „Das Glück in glücksfernen Zeiten“. Der Arbeitsmarkt kennt keine Gnade, erst recht nicht für Philosophen. 13 Uhr. Freienhofgasse 10a / Oelegässli, 3600 Thun.

7.3. Theater Alte Oele Lesung. Eleonore Frey – „Muster aus Hans“. „Hans ist anders als die anderen. Das sind die anderen auch. Es ist sein Anderssein, das anders ist.“ So steht es am Beginn von Eleonore Freys ‚Muster aus Hans‘. Mit denselben Worten wäre auch das ganze Buch treffend charakterisiert. Jeder Satz, der diesen Eingangssätzen folgt, hält inhaltlich und stilistisch, was die ersten drei versprechen. 14 Uhr. Freienhofgasse 10a / Oelegässli, 3600 Thun.

Urdorf

19.3. Bibliothek Szenische Lesung. Szenische Krimilesung mit Mitra Devi und der Schauspielerin Barblin Leggio. Programm aus humorvollen Kurzkrimis, schwarzhumorigen Krimigedichten und Auszügen aus dem neuen Roman „Filmriss“. Erich Tiefenthaler begleitet die Texte virtuos auf Blasinstrumenten mit Musik aus bekannten Krimi-Serien. Freier Eintritt. 19.30 Uhr. Friedhofstr. 4, 8902 Urdorf.

Winterthur

3.3. Coalmine Bookbar Lesung. Andrej Kurkow – „Der Milchmann in der Nacht“. Andrej Kurkow erzählt humor- und gefühlvoll von drei jungen Paaren in der heutigen Ukraine, deren Schicksale auf verschlungenen Wegen miteinander verbunden sind. Der ‚Milchmann in der Nacht‘ ist dreifache Liebesgeschichte, schwarze Komödie, Krimi und politische Satire zugleich - ein

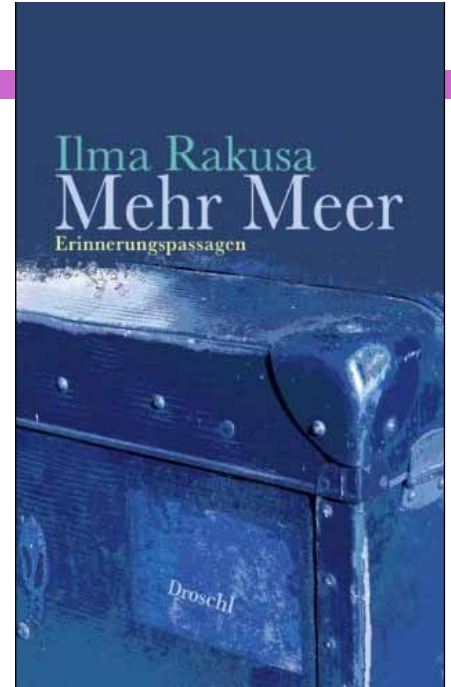
Roman mit so vielen Pointen, Wendungen und Geschichten wie Sterne in der Milchstrasse! 20 Uhr. Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur.

9.3. Vogel Thalia Bücher. Lesung. Ursula Priess – „Sturz durch alle Spiegel“. Ein bewegendes Zeugnis vom Versuch, die problematische Beziehung zum Vater neu zu sichten. 20 Uhr. Marktgasse 41, 8400 Winterthur.

9.3. Coalmine Bookbar Lesung. Silvio Huonder – „Dicht am Wasser“. Silvio Huonder hat seinen Roman in einem Dorf in der idyllischen Seenlandschaft bei Berlin angesiedelt, wo Einheimische und stadtmüde Zugezogene fast ohne Konflikte zusammen leben. Er erzählt von verborgenen menschlichen Schicksalen, Enttäuschungen und Sehnsüchten, von gewagten Versuchen, sich über unerfüllte Träume hinwegzutrusten, berichtet von einem spurlos verschwundenen Neunjährigen und einer alten, in der Gegend scheinbar noch spukenden schrecklichen Sage und entzaubert damit die vermeintliche Idylle. Huonder inszeniert seinen bewegenden und spannenden Roman in 90 kurzen Abschnitten als ausuferndes Mosaik, dem er mit sprachlicher Präzision und einer besonderen Ambiance eine beeindruckende Geschlossenheit verleihen konnte. 20 Uhr. Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur.

10.3. Coalmine Bookbar Lesung. Mitra Devi – „Giftige Genossen“. 20 Uhr. Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur.

29.3. Coalmine Bookbar Lesung. Ilma Rakusa – „Mehr Meer“. Ilma Rakusas Erinnerungspassagen führen uns mitten hinein in das Mitteleuropa nach dem Zweiten Weltkrieg, zu den schwermütigen Melodien Budapests, zum Atem des Meers, das in Triest an die Strandfelsen schlägt. Ihre autobiografischen Miniaturen erzählen von Verlusten, aber auch von einem wunderbaren Reichtum. Sie sind gesättigt von Klängen und Stimmungen, auch dort, wo sie ihr Aufwachsen in Zürich schildert, die Entdeckung der Musik, spätere Rei-



Am 29.3. liest Ilma Rakusa aus ihren Erinnerungspassagen „Mehr Meer“.

sen oder die Studienjahre in Paris und Leningrad. Der Zauber, den sie verströmen, entsteht nicht aus der Schönheit des Vorgefundenen, sondern aus Ilma Rakusas Begabung zur Wahrnehmung, aus der Eleganz ihrer Sprache und einer Haltung der Offenheit: „Da, sag ich zum Kind, da hast du die Windrose. Sie wird's schon weisen. Staune und vertraue.“ 20 Uhr. Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur.

31.3. Coalmine Bookbar Lesung. Christoph Simon – „Spaziergänge binden“. Die beliebtesten Ausreden von Nicht-Spaziergängern: Spazieren sei für Rentner. Spazieren stehle Zeit. Es gebe Motoren, um das zu erledigen. Spazieren bedeute, mit Leuten zusammenzukommen, die man in der eigenen Wohnung meiden könne. 20 Uhr. Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur.

Zug

1.3. Casino Zug Diskussion. Roger de Weck, Werner Schaeppi und Dolfi Müller im Gespräch – „Nach der Krise - Gibt es einen anderen Kapitalismus?“. Das System, das unser ganzes Leben prägt, hat versagt. Die Krise ist inzwischen allgegenwärtig: eine Krise der Finanz, der Wirtschaft, der Politik und vor





allem des Vertrauens. Wie geht es nach ihr weiter? Der Ökonom und ehema-

lige Chefredakteur der ZEIT Roger de Weck skizziert einen neuen Kapitalismus, der das Kapital nicht gegen die Arbeit ausspielt, der die Umwelt nicht dem Wachstum opfert und der den Staat in die Pflicht nimmt. Ein spannendes, leicht lesbares Buch über die Wirtschaft, ihre Irrungen, ihre Chancen - ein hochaktueller Essay. ‚Nach der Krise‘ bietet das, was im Kapitalismus derzeit am meisten gefragt und am wenigsten angeboten wird: Orientierung in Zeiten der großen Unordnung. 19 Uhr. Artherstrasse 2, 6300 Zug.

14.3. Theater im Burgbachkeller

Lesung. Wolf Haas - „Der Brenner und der liebe Gott“. Der österreichische Kultautor Wolf Haas ist mit ‚Der Brenner und der liebe Gott‘ zu Gast. Eine der ganz wenigen Haas-Lesungen in der Schweiz! Ob du es glaubst oder nicht. Der Brenner ist wieder da. Ein Comeback, wie es noch keines gab. - Wolf Haas wurde 1960 in Maria Alm am Steinernen Meer geboren und lebt in Wien. Seine Krimis mit Privatdetektiv Brenner sind vielfach ausgezeichnet und wurden mit großem Erfolg fürs Kino verfilmt. 2006 erschien sein Roman ‚Das Wetter vor 15 Jahren‘, der den Wilhelm-Raab-Literaturpreis erhielt. 19 Uhr. St.-Oswalds-Gasse 3, 6300 Zug.

Zürich

1.3. Kaufleuten Gespräch. Züri Littéraire „Frauensache?“ Weiblich ist die Leserschaft! Ohne die bücherverschlingenden Frauen stünde es schlecht um Buchhandel und Bibliotheken. Und beim Schreiben? Spätestens seit Sophie von La Roche, für deren Werk selbst Goethe schwärmte, nehmen Frauen aktiven Einfluss auf die Literaturproduktion. Dass Autorinnen im 18. und 19. Jahrhundert anonym oder unter männlichen Pseudonymen publizieren mussten, um ernst genommen zu werden, scheint heute jedoch unvorstellbar. Trotzdem

haftet der Bezeichnung Frauenliteratur ein zweifelhaftes Image an. Sie steht für rührselige, sentimentale Texte oder für das Gegenteil - knallharte feministische Kost. Suggestiert wird, dass Frauen ausschliesslich für Frauen schreiben. „Die Frage nach der Weiblichkeit des Schreibens eröffnete neue stilistische und inhaltliche Möglichkeiten.“ schreibt Beatrice von Matt im Buch Schweizer Literaturgeschichte (J. B. Metzler Verlag) als Einleitung zum Kapitel „Der Aufbruch der Frauen.“ Die weibliche Perspektive auf das Weltgeschehen kann für die Literatur nur als fruchtbar und bereichernd gesehen werden. Doch wie zeigt sich eine solch weibliche Weltsicht? Ist es überhaupt möglich, vom Text auf das Geschlecht des Verfassers zu schliessen? Manch schriftstellerische Persönlichkeit schlüpfte bereits in die Rolle des andern Geschlechts, um eine Geschichte zu erzählen. Kann dieses Spiel mit den Geschlechtern auf literarischer Ebene wirklich glaubhaft umgesetzt werden? Oder spielt es vielleicht gar keine Rolle, welches Geschlecht hinter einem Text steht? Mona Vetsch unterhält sich dazu mit der Literaturwissenschaftlerin Gunhild Kübler, der Schriftstellerin Erica Pedretti und dem Literaturredaktor vom Tages-Anzeiger Martin Ebel. 18.30 Uhr. Pelikanplatz, 8001 Zürich.

1.3. Volkshaus Lesung. Monika Stocker - „He, dich kenne ich doch“ Seien es der gesprächige Marroniverkäufer, der die Gelegenheit beim Schopf packt, als ihm endlich mal jemand zuhört, die Bewohner des Züribergs, die mit ihren neuen ausländischen Nachbarn nicht zurechtkommen, oder der Alki, der dringend ein neues Hemd braucht - ihnen allen begegnet Monika Stocker mit Menschlichkeit und Verständnis. Sie hört zu, sucht nach Lösungen und greift manchmal auch zu unkonventionellen Methoden. Vierzehn Jahre war Monika Stocker Vorsteherin des Sozialdepartements und hat dabei Zürich „von unten“ erlebt. Ihre Begegnungen mit Drogenabhängigen, Alkoholikerinnen, Flüchtlingen und Sozialhilfebezügern hat sie zu kur-



Hoffmann und Campe

Wolf Haas ist mit „Der Brenner und der liebe Gott“ in Zug zu Gast.

zen Texten verarbeitet. Einfühlsam und feinfühlig schildert die Politikerin in 55 Geschichten Erfahrungen aus ihrer Amtszeit. Die lebendig erzählten Episoden berühren, regen zum Nachdenken an und lassen schmunzeln. 19.30 Uhr. Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich.

2.3. Kaufleuten Gespräch. Roger de Weck „Nach der Krise“. Roger de Weck präsentiert sein brandaktuelles Werk und unterhält sich mit Tages-Anzeiger Chefredaktor Res Strehle. Das System hat versagt. Die Krise ist inzwischen allgegenwärtig: eine Krise der Finanz, der Wirtschaft, der Politik, vor allem des Vertrauens. Roger de Weck skizziert einen neuen Kapitalismus, der das Kapital nicht gegen die Arbeit ausspielt, der die Umwelt nicht dem Wachstum opfert und der den Staat in die Pflicht nimmt. Ein Buch über die Wirtschaft, ihre Irrungen, ihre Chancen. 20 Uhr. Pelikanplatz, 8001 Zürich.

3.3. Literaturhaus Buchpremiere. Simon Froehling. - „Lange Nächte Tag“. In ‚Lange Nächte Tag‘ rekonstruiert Patrick, der Ich-Erzähler die Zeit einer Amour fou mit Jinka. Patrick schleicht sich in der ersten gemeinsamen Nacht aus der Woh-

Jokers



nung - aus Angst, sich an diesem Mann zu verbrennen. Jinka fühlt sich

missbraucht. Sein Absturz in Drogen und Sexorgien mündet in der Ansteckung mit dem HIV-Virus. Das von Nähe und Distanz zwischen den beiden geht weiter, bis Jinka seine Ansteckung gesteht. Als Patrick erfährt, dass er trotz des ungeschützten Sex mit seinem Liebhaber negativ ist, macht sich eine seltsame Enttäuschung bemerkbar. Er fürchtet, diesen mysteriösen Mann zu verlieren und setzt zu einem verhängnisvollen Schritt an: Jinkas damaligen fatalen Tanz durch eine Herbstnacht nachzuzeichnen. 20 Uhr. Limmatquai 62, 8001 Zürich.

9.3. Minjan Wollishofen Lesung. Nathan Shaham – „Rosendorf Quartett“. Der Roman ‚Rosendorf Quartett‘ (1987) ist ein Text über Kammermusik, die Bedeutung der deutschen Kultur in der Emigration und über die Entstehung des Staates Israel. Wir verfolgen das Schicksal von fünf hochbegabten Künstlern, die der Vernichtung entkommen sind und nun versuchen, weit weg von ihrer Heimat Wurzeln zu schlagen. Wir werden in das Palästina von 1936 versetzt und erleben in tagebuchartigen Texten den Alltag, die Konflikte und die Gedanken von vier Musikern und einem Schriftsteller. Eine schöne Bratschistin weckt Leidenschaft und stiftet Verwirrung. Die heftigen Beziehungen werden ebenso analysiert wie die Bedeutung der Musik in einem Land, das um seine Existenz kämpft. 12.15 Uhr. Etzelstraße 6, 8038 Zürich.

10.3. Literaturhaus Buchpremiere. Ulrike Ulrich – „fern bleiben“. Über das Reisen mit unbestimmtem Ziel, über das Nichtankommen- Können, das Nicht-festlegen-Wollen und darüber, Entscheidungen nur bis zum nächsten Halt zu treffen. Über die hohe Kunst des Alleinseins. Lo fährt Zug. Sie bricht auf, um Job, Freunde, Verwandte und Liebhaber hinter sich zu lassen. Sie fährt ICE, ICN, TGV, Talgo,

sie schläft im DNZ, im CNL, im Euronight. Zwischen Hamburg und Zagreb, Irun und Warschau macht sie nicht Halt, steigt immer nur um, trifft Menschen und verliert sie wieder aus den Augen. Wie eine Roulettekugel, sagt Lo. Solange sie sich bewegt, ist alles noch möglich. Mit den Zurückgebliebenen hält sie nur über Email und SMS Kontakt. Sie wäscht und duscht in den Bahnhöfen, betritt die Städte nur im Notfall, bleibt nie über Nacht. Bis sie in Wien auf David trifft. Das Ende der Reise? Oder nur ein weiteres Etappenziel? Behutsam und mit fein gesponnener Sprache folgt Ulrike Ulrich in ihrem Debütroman ‚fern bleiben‘ den Spuren ihrer Protagonistin auf ihrer Suche nach dem richtigen Halt quer durch ganz Europa. 20 Uhr. Limmatquai 62, 8001 Zürich.

10.3. Zentrum Karl der Grosse Lesung. Silvio Huonder – „Dicht am Wasser“. In einer beschaulichen Gemeinde in Brandenburg leben viele junge Familien aus Berlin. Als plötzlich ein Kind verschwindet, bricht die glatte Oberfläche des freundlichen Miteinanders der kultivierten Akademiker ein, zum Vorschein kommen Gier, Angst und Betrug. Silvio Huonder gehört zu den wichtigsten Stimmen der Gegenwartsliteratur der Schweiz. In ‚Dicht am Wasser‘ verbindet er Thriller und Drama, um eine unheimliche Geschichte aus der Mitte des gebildeten Wohlstands zu erzählen. 20 Uhr. Kirchgasse 14, 8001 Zürich.

11.3. Kulturmarkt im Zwinglihaus Diskussions- und Leserreihe. Ruth Schweikert liest aus ihrem Romanskript. Ruth Schweikert, 1964 in Lörrach geboren, ist in der Schweiz aufgewachsen und lebt heute mit ihren fünf Söhnen und ihrem Partner in Zürich. Sie erhielt 1994 beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb das Bertelsmann-Stipendium und 1996 das Stipendium des Suhrkamp Verlages, Zürich. Von ihr erschien 1994 der vielbeachtete Erzählungsband ‚Erdnüsse. Totschlagen‘, 1998 ihr erster Roman ‚Augen zu‘. Preis der Schweizerischen Schillerstiftung 1999 Ehrengaben der Stadt und des Kan-



Ulrike Ulrich stellt in Zürich ihren Debütroman „fern bleiben“ vor.

tons Zürich 1998 für ‚Augen zu‘. 20 Uhr. Aemterstrasse 23, 8003 Zürich.

11.3. Literaturhaus Lesung. Maxim Biller – „Der gebrauchte Jude“. Geboren wurde er in Prag, mit zehn Jahren kam er nach Deutschland, mit siebzehn fing er an zu studieren – die Deutschen, ihre Bücher, ihre Frauen, ihre Fehler. Billers autobiographisches Buch erzählt wie ein Roman die tragikomische Geschichte eines Juden, der in einem Land Schriftsteller wird, in dem es keine Juden mehr geben sollte. Dieses Selbstporträt zeigt, wie man sich selbst auf die Spur kommt – und seinen Freunden und Feinden. Bei Maxim Biller sind es die Juden und die Deutschen, die Reihenfolge spielt keine Rolle. Er erzählt leicht, ironisch und poetisch von einem jungen Mann, der immer wieder hört, er solle nicht darauf bestehen, der zu sein, der er ist, und spätestens dann allen klarmacht, dass er nicht zu bremsen ist, als er mit dem Schreiben beginnt. 20 Uhr. Limmatquai 62, 8001 Zürich.

14.3. Kanzlei Lesung. Werner van Gent/ Antonia Bertschinger – „Iran ist anders. Hinter den Kulissen des Gottesstaates“. Der heutige Iran hat viel mehr zu bieten als die





Kopftuchfrage und antiwestliche Rhetorik. Antonia Bertschinger und Werner

van Gent führen auf ihren ganz persönlichen Pfaden durch die Islamische Republik. Sie korrigieren das durch Vorurteile geprägte Iran-Bild mit politischen Analysen und historischen Hintergrundskizzen und zeigen uns einen iranischen Alltag, der zunächst so anders erscheint und dann doch so vertraut wird. 10/15 CHF. 17 Uhr. Kanzlei-straße 56, 8004 Zürich.

17.3. Galerie edition&poesie Susanna Rüegg Lesung. Aurelio Buletti – „Nicht jedes Staunen ist ohne Stimme“. „Der Poet ist kein Snob, der die Wirklichkeit verachtet / nein, er will sagen, wie sie ihm erscheint“, schreibt Aurelio Buletti. Das ist sein Credo, seine Ästhetik, seine Lyrik. Sie ist von verspielter Leichtigkeit, elegant und doch im Alltäglichen verhaftet; sie soll ein Vergnügen sein, und sie soll den Dialog aufnehmen mit den Leserinnen und Lesern, sie zu unverhofften Gedankensprüngen verführen. Buletti liebt die epigrammatische Kürze, die verblüffende Wende, die ironische Reflexion, die aphoristische Prägnanz. Seine Gedichte handeln von der Liebe, der Zeit, der Zerbrechlichkeit des Lebens und vom Schreiben selbst. Und bei aller Verspieltheit und Ironie sucht er doch eine Orientierung am Leben, dem sein Schreiben dienen soll: „Wenn ich dem Leser irgendwie nützlich sein könnte, wäre ich sehr glücklich.“ 19 Uhr. Schipfe 39, 8001 Zürich.

17.3. sogar Theater Lesung & Musik. Hilde Domin – „Deine Stimme, die mich umarmt hat“. Ein literarisch-musikalischer Abend mit Vera Bauer. „Schreiben ist mein zweites Leben“, sagte Hilde Domin (1909-2006), die deutsch-jüdische Lyrikerin und Schriftstellerin, die in dichter, bildreicher Sprache ihre unangepasste Wanderexistenz im 20. Jahrhundert verarbeitete. Ihr erstes Gedicht, das sie im Rückblick als Beginn ihres „zweiten Le-

bens“ erkennt, schrieb sie im Alter von 42 Jahren in Santo Domingo, dem äussersten Punkt ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten. Die Rezitatorin und Cellistin Vera Bauer hat sich in Domins Werk auf biografische Spurensuche gemacht und präsentiert in einem literarisch-musikalischen Programm ein eindringliches Porträt der Grande Dame der deutschen Nachkriegsliteratur. In der Inszenierung, die von Regisseur Klaus Henner Russius künstlerisch begleitet wurde, spannt Vera Bauer einen berührenden Lebensbogen aus Lyrik, Prosa und autobiographischen Texten von Hilde Domin. 20.30 Uhr. Josefstrasse 106, 8005 Zürich.

17.3. Literaturhaus Buchvernissage. Isolde Schaad – „Robinson und Julia“. Sind wir denn die, für die man uns hält? Nur noch verbrauchte Ideengestalten? Fragt Eva am Frauenabend. Und Julia sagt leider und reckt sich. Es ist also höchste Zeit aufzubrechen. Auch Bonnie, als Gangsterbraut erschöpft, möchte endlich selbstbestimmt arbeiten. Und was tun die Männer in diesem erotischen Entwicklungsroman, der Theorie und Praxis in heißer Hingabe verquickt? Sie heißen Jean-Paul und Bauer Josef Clever, sind Denker und Banker und fallen aus ihren Führerkabinen weich oder hart. Isolde Schaad erzählt in einem sprachmächtigen Sog, wie die Heldinnen von einst zu Berufsfrauen von heute werden. Mit hinreißender Komik und unverfrorener Lust an der Erotik wird geschildert, wie aus der Urmutter aller Frauengeschichte eine Eva Müller wird, ja, Müller, überzeugend und einmalig wie alle. Als Restauratorin, Videokünstlerin und Modell von Lukas Cranach, dem Schönheitsspezialisten der Stunde, der sie diskret liftet und streckt. 20 Uhr. Limmatquai 62, 8001 Zürich.

18.3. Kaufleuten Lesung. Ian Rankin – „Ein reines Gewissen“. Den deutschen Text liest der Schauspieler Heikko Deutschmann, den Abend moderiert Sonntagszeitungs-Redaktor Sven Boedecker. Die Beamten der „Internen Ermittlungen“ haben innerhalb der Poli-



Ian Rankin gibt am 18.3. Einblicke in seinen Bestseller „Ein reines Gewissen“.

zei keinen leichten Stand, schließlich nehmen sie ihre eigenen Kollegen ins Visier. Daher will auch bei Malcolm Fox und seinem Team in Edinburgh keine Feierstimmung aufkommen, als sie ausreichend Beweismaterial gegen einen korrupten Officer zusammengetragen haben, um ihn vor Gericht zu stellen. Doch auch private Probleme machen Fox das Leben schwer: Sein zunehmend gebrechlicher Vater lebt in einem Pflegeheim, und Malcolms jüngere Schwester deckt ihren Lebenspartner, der sie vermutlich schlägt. So kommt es Fox gelegen, dass schon der nächste Fall auf ihn wartet: Bei internationalen Ermittlungen in Sachen Kinderpornographie ist der Name eines schottischen Polizisten ins Visier der Fahnder geraten, auf den Fox nun angesetzt wird. Doch je näher Malcolm Fox dem Mann kommt, desto mehr ist er von dessen Unschuld überzeugt. Und dann sieht sich Fox plötzlich selbst mit dem Vorwurf des Mordes konfrontiert. Mit einem Mal sitzen Jäger und Gejagter im selben Boot. 20 Uhr. Pelikanplatz, 8001 Zürich.

23.3. Literaturhaus Lesung. Arno Geiger – „Alles über Sally“. Alfred und Sally sind schon reichlich lange verheiratet. Das Leben geht sei-

Jokers



nen Gang, viel zu ruhig, wenn man Sally fragt. Als Einbrecher ihr Vorstadt- haus in Wien heimsuchen, ist plötzlich nicht nur die häusliche Ordnung dahin: In einem Anfall von trotzigem Lebenshunger beginnt Sally ein Verhältnis mit Alfreds bestem Freund. Und Alfred stellt sich endlich die entscheidende Frage: Was weiß ich von dieser Frau, nach dreissig gemeinsamen Jahren? Arno Geiger, der international gefeierte Buchpreisträger aus Österreich, schreibt noch einmal den großen Roman vom Liebesverrat. Eine Geschichte von Ehe und Liebe in unserer Zeit. 20 Uhr. Limmatquai 62, 8001 Zürich.

24.3. Buchhandlung Orell Füssli Krauthammer Lesung. Mitra Devis – „Giftige Genossen“. „Das Kerlchen im Terrarium starrte mich mit wässrigen Glubschaugen an. Seine Haut schimmerte feucht, sein Atem ging schnell und flattrig. Als wüsste es, was ich plante. Dendrobates azureus – ich meine, lassen Sie sich dieses Wort einmal auf der Zunge zergehen. Zu deutsch: Blauer Pfeilgiftfrosch. Ein wunderschönes Tier. Und ein tödliches. Ein vor Toxinen strotzendes kleines Killerchen. Ja, ich habe mich erkundigt. Wenige Mikrogramm seines Nervengiftes reichen, um einen Menschen zu töten. Muskelkrämpfe, Atemlähmung – fertig. Die ideale Methode für mein Vorhaben.“ Nicht nur in der Titelgeschichte ‚Giftige Genossen‘ geht es schaurig zu und her. Auch die vierzehn anderen Stories verleiten zum gebannten Weiterlesen. Ein Heiratsschwindler treibt sein Unwesen, ein Fasnachtsumzug endet mit einer Leiche, eine Floristin lässt sich zur Domina umschulen und stösst dabei auf ungeahnte Hindernisse. Wie schon in der Sammlung ‚Die Bienenzüchterin‘ gelingt der Autorin in ihren Geschichten ein spannender Mix aus pechschwarzem Humor und überraschenden Wendungen. 20 Uhr. Marktgasse 12, 8001 Zürich.

28.3. Miller’s Studio Lesekabinett. Pedro Lenz lädt zur Lesung.

Mit Isolde Schaad und Urs Widmer. Literatur ist ein einsames Geschäft. Autoren schreiben allein und wir lesen allein, was sie allein geschrieben haben. Die öffentliche Lesung ist die einfachste Form, diese Einsamkeit zu durchbrechen. Das Lesekabinett im Miller’s Studio will genau dies. Es soll die Leserschaft mit denen zusammenbringen, die normalerweise höchstens auf dem Klappentext erscheinen. Zu diesem Zweck lädt der Schriftsteller Pedro Lenz regelmässig Schriftstellerinnen und Schriftsteller ein, die er gerne gelesen hat und denen er jetzt gerne begegnen möchte. Das Lesekabinett ist weder Show noch Bildungsreihe. Im Mittelpunkt stehen die Texte und die Menschen, die sie verfasst haben. Lenz wird die Reihe moderieren und den Geschichten seiner Lieblingsautoren eigene Texte gegenüberstellen. Freuen Sie sich auf literarische und zwischenmenschliche Überraschungen. 17 Uhr. Seefeldstrasse 225, 8008 Zürich.

IMPRESSUM

Alle Termin-Informationen basieren auf Angaben der Veranstalter oder Verlage. Kurzfristige Änderungen möglich. Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben.

Bildnachweis: S.1: Ilma Rakusa © Simon M. Imgold; S.2: Besucherandrang auf der Leipziger Buchmesse © Leipziger Messe GmbH, Tom Schulze; S.3: Friedrich Hölderlin © Bernd Zeller; S.4: Helene Hegemann © Sören Stache; S.5: Michael Maar © Bernd Zeller

Alle Zeichnungen von:
Bernd Zeller

www.darvins-illustrierte.de

Erstellt von:

„Die Berliner Literaturkritik“
www.berlinerliteraturkritik.de

Redaktion: M. Schrader,
Am Sandwerder 1, 14109 Berlin.
Terminhinweise bitte per E-Post an:
termine [at] berlinerliteraturkritik.de

Jokers